

Der ergotherapeutische Einsatz von Hängematten bei Kindern mit ADHS: Eine Einzelfallstudie

Bachelor Arbeit von Frau Mara Lodder zur Erlangung des akademischen Grades eines Bachelor of Science (B.Sc) am Fachbereich „Gesundheit und Soziales“ im Studiengang Ergotherapie Bac. der Hochschule Fresenius in Idstein/Taunus, eingereicht am 1.06.2015.

Erfahrene Praktiker kennen die positiven Effekte der Behandlung mit einer Hängematte in der Begleittherapie von Kindern mit ADHS schon lange. Die vorliegende Studie untersucht die Wirksamkeit auf das ADHS-Leitsymptom der verminderten Aufmerksamkeit erstmals mit empirischen Daten.

Die ergotherapeutische Behandlung eines achtjährigen Jungen mit der Diagnose ADHS wurde in Zusammenarbeit mit dem erfahrenen Ergotherapeuten Herrn Jörg Golombeck in der Ergotherapiepraxis Golombeck & Team mit LA SIESTA® Currambera Hängematten durchgeführt.



Die Bachelor-Thesis wurde betreut von Dozenten der Hochschule Fresenius. Sie gestaltete sich als quantitative Einzelfallstudie nach dem ABA-Design, was bedeutet, dass Messungen jeweils vor (A) und nach (A) einer Intervention (B) erfolgten.

Um der Hypothese nachzugehen, ob der Einsatz der Hängematte in der Therapie positive Auswirkungen auf die Aufmerksamkeit des Untersuchungsteilnehmers zeigt, wurden begleitend zur ergotherapeutischen Behandlung, die selektiven und fokussierten Aufmerksamkeitsleistungen des Patienten überprüft und seine Verhaltensweisen der motorischen Eigenstimulation beobachtet und dokumentiert.

Der Patient erhielt über einen Zeitraum von drei Wochen vier ergotherapeutische Behandlungen mit der Hängematte. Die jeweilige Therapiedauer in der Hängematte betrug 15 – 20 Minuten. Der Untersuchungsteilnehmer befand sich in Bauchlage und führte unterschiedliche spielerische Übungen aus der Kategorie Auge-Hand-Koordination durch mit linearer Beschleunigung und einer hohen Frequenz der Beschleunigung.

Vor und nach diesen Behandlungen wurden seine selektive und fokussierte Aufmerksamkeitsleistung anhand eines standardisierten Tests überprüft und ausgewertet. Zusätzlich wurde das Auftreten bestimmter Verhaltensweisen aus der Kategorie der motorischen Eigenstimulation beobachtet und dokumentiert.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Hängematte mit ihren Eigenschaften fähig ist, positiv auf das Krankheitsbild ADHS einzuwirken. Somit wurde das angesetzte Forschungsziel im Rahmen dieser quantitativen Einzelfallstudie erreicht.

Einschränkend ist darauf hinzuweisen, dass die Ergebnisse aufgrund der geringen Teilnehmerzahl nicht generalisierbar sind. Die Hängematte kann positiv auf die Symptomatik einer ADHS einwirken, sie darf jedoch nie als Ersatz einer multimodalen Behandlung angesehen werden.

Auf diesen ersten guten Ergebnissen aufbauend wäre es interessant, weitere Studien mit größeren Teilnehmerzahlen zur verminderten Aufmerksamkeit und zur motorischen Eigenstimulation durchzuführen, sowie wissenschaftlich zu untersuchen, ob die Hängematte positive Effekte auf die ADHS-Leitsymptome der motorischen Hyperaktivität und der erhöhten Impulsivität erzielen kann.

Die Erkenntnis, dass die Hängematte eine Steigerung der selektiven und fokussierten Aufmerksamkeitsleistung ermöglichen und die motorische Eigenstimulation eines Kindes mit ADHS reduzieren kann, ist für die ergotherapeutische Behandlung eine Bereicherung.

Die positiven therapeutischen Effekte können sich verstärken, wenn Kinder Hängematten und Hängeprodukte auch zuhause und im Kindergarten vorfinden und sie für praktische Übungen, zur Entspannung und als Rückzugsort nutzen können.

